

Anlage 1:

Ergebnisse der Testungen der psychomotorischen Fördergruppe

Mit strukturierten Skalierungsbögen erfassten die Kursleitungen über den gesamten Förderzeitraum gezielt in regelmäßigen Zeitabständen (individual- und entwicklungsdiagnostisch) den motorischen und sensomotorischen Entwicklungsstand der Kinder. Da insbesondere die Entwicklung des einzelnen Kindes im Vordergrund steht, sind die Dokumentationen und Auswertung individuell differenziert zu sehen und können in ihrer Bandbreite kaum abgebildet werden. Deshalb werden hier zusammengefasst die Mittelwerte aller dokumentierten Items und ihrer Eckdaten vorgestellt.

Die Ergebnisse der individuellen Entwicklung durch die psychomotorisch qualifizierten Kursleitungen zeigen, dass im Bereich der Motorik und der Sensomotorik Kursleitungen, dass die psychomotorische Förderung über ca. ein Jahr mitwirkend zu anderen Faktoren sich positiv auf die Entwicklung durch das Förderangebot eine positive Beeinflussung auffälliger Items bei den förderbedürftigen Kindern zu verzeichnen ist.

- **Motorik**

Zu Beginn der Förderung stellten die Kursleitungen bei den 17 Kindern im Bereich der Motorik insgesamt 53 auffällige Items fest. Diese verteilen sich bei einzelnen Kindern von einem auffälligen Item bis zu 9 auffälligen Items pro Kind. Am Ende der Förderzeit waren dies nur noch 7 Items, d.h. bei 46 Items stellten sich Verbesserungen ein, die dann als normal eingestuft werden konnten, ein Entwicklungsfortschritt von 87% (!). Bei 11 Kindern waren keine der anfänglich dokumentierten Auffälligkeiten mehr zu verzeichnen und im Maximum wurden bei einem Kind noch 5 Items als auffällig beurteilt. Die Verbesserungen zeigten sich in den Fähigkeiten der Motorik bei den Items Laufen (zyklisch), Hüpfen und Springen, Balancieren (unterschiedliche Unterstützungsflächen –stabil und labil), Werfen und Fangen, Rollen (Rolle vorwärts als Fertigkeit).

- **Sensomotorik**

In diesem Bereich wurden 67 Items als auffällig dokumentiert. Diese verteilten sich auf minimal 2 bis maximal 11 Items bei den einzelnen Kindern. Am Ende des Angebots reduzierte sich diese Anzahl auf 9 auffällige Items, eine Verbesserung um 58 Items, d.h. ebenso um 87% (!). Bei 8 Kindern traten die anfänglich beobachteten Auffälligkeiten nicht mehr auf, bei 9 Kindern bewegten sich diese innerhalb der Anzahl 1 bis 3. Die Veränderungen zeigten sich in der Sensomotorik in den Grund- und Aufbaufähigkeiten im Bereich der Basissinne (Visuelle Wahrnehmung, Gleichgewicht, Kinästhetik), Muskeltonuskontrolle, Visuomotorik (Auge-Hand/Fuß-Koordination), Symmetrie der Hände/Füße.

- **Einschätzungsskalen für das Verhalten von Kindern**

Die Einschätzung bzgl. der vorgegebenen Skalen wurde zu Beginn, nach der Hälfte und zum Ende des Programms vorgenommen. Insgesamt wurden drei Kategorien mit jeweils unterschiedlichen Unterpunkten genauer betrachtet. In jedem Unterpunkt können maximal 5 Punkte, minimal 1 Punkt erreicht werden (siehe Tabelle 1).

Selbstkonzept		Sozialverhalten	
<u>Beginn (Mittelwert)</u>	<u>Ende (Mittelwert)</u>	<u>Beginn (Mittelwert)</u>	<u>Ende (Mittelwert)</u>
Punkte (%) 23 (46%)	Punkte (%) 31 (62%)	Punkte (%) 27 (49%)	Punkte (%) 36 (65%)
Min./Max. aller Kinder (10/50Punkte)	Min./Max. aller Kinder (10/50 Punkte)	Min./Max. aller Kinder (11/55 Punkte)	Max./Max. aller Kinder (11/55 Punkte)
15 / 41	26 / 48	21 / 49	37 / 53

Verhalten bei Spiel- und Sportangeboten	
<u>Beginn (Mittelwert)</u>	<u>Ende (Mittelwert)</u>
Punkte (%) 20 (50%)	Punkte (%) 28 (70%)
Min./Max. aller Kinder (8/40Punkte)	Max./Max. aller Kinder (8/40 Punkte)
13 / 34	23 / 40

Tabelle 1: Ergebnisse der Verhaltensveränderungen nach den Einschätzskalen für das Verhalten von Kindern im Kindesalter nach Zimmer zu Beginn und am Ende der Förderphase

Der Parameter „Selbstkonzept“ beruht auf zehn Unterpunkten (Selbstsicherheit, Selbstvertrauen, Fähigkeitseinschätzung, Selbstakzeptanz, Selbstkontrolle, Aufgeschlossenheit, Aktivität, Umgang mit Misserfolg, Grundstimmung, Geselligkeit) mit max. 50 erreichbaren Punkten.

Die Einschätzung der Kursleitung ergab zu Beginn der Förderphase durchschnittlich 23 Punkte (46% des Maximalwertes (=Max.)). Zum Ende der Förderung erreichten die Kinder im Mittel 31 Punkte, d.h. 8 Punkte mehr (62% des Max.). Dies entspricht einer Steigerung von 16%. Das Kind mit der höchsten Steigerung erhöhte hier seinen Punktwert von 15 auf 39, einer Steigerung von 24 Punkten (48%).

Die Kategorie „Sozialverhalten“ ist in elf Unterpunkte (Trennungsverhalten, Kontaktaufnahme Erwachsene, Orientierung am Erwachsenen, Kontakt zu Kindern, Einordnung in Gruppe, Dominanz, Gruppenintegration, Hilfsbereitschaft, Konfliktlösung, Selbstständige Konfliktlösung, Regeleinhaltung) aufgeteilt mit max. 55 erreichbaren Punkten. Hier erreichen die Kinder zu Beginn der Förderphase durchschnittlich 27 Punkte (49% des Max.) und am Ende 36 Punkte (65% des Max.). Hierbei erreichte ein Kind eine Steigerung um 23 Punkte (42%), von 21 auf 44.

In der Kategorie „Verhalten bei Spiel- und Sportangeboten“ werden 8 Unterpunkte (Interesse an Neuem, eigene Ideen, Einschätzung der Aufgaben, Eigeninitiative, Bewegungsfreude, Ausdauer, Konzentration, Umgang mit Material) beurteilt mit max. 40 zu erreichenden Punkten. Auch in diesem Bereich konnten die Kinder sich im Mittel von zu Beginn 20 Punkten (50% des Max.) auf 28 Punkte (70% des Max.), d.h. gar um 20% steigern. Besonders ein Kind erreichte hier eine Steigerung um 20 Punkte von 13 auf 33 Punkte (50%).

Motorische Entwicklungsübersicht (Ausschnitt für das 4. – 7. Lebensjahr)

Name des Kindes	Beobachtungszeitpunkt (Datum/Uhrzeit)		
Alter des Kindes in Jahren / Monaten:	x	entwickelt	
	o	Förderbedarf	
		nicht beobachtet	
	x/o	7. Lebensjahr	
x/o 4. Lebensjahr	x/o 5. Lebensjahr	x/o 6. Lebensjahr	
Stoßen			
Fangen (Körperfang)	Fangen (Körperfang, versch. Höhen)	Freies Fangen	Fangen (mit einer Hand)
Hängen/Schwingen		Schaukeln (selbstständig)	
freies Steigen		Klettern	
	Rollen/Gleiten/Fahren (teilweise/ohne Hilfe)	Fahren/Gleiten/Rollen	
Balancieren (Drehungen)	Balancieren (Einbeinstand, 10 s)	Balancieren (10 cm breit, auch mit Material)	Balancieren (laufend, 10 cm breit)
Traben/Hopserlauf	Laufen (zyklisch)	Sialomlauf	Laufen/Klettern Laufen/Springen Laufen/Rollen
Federn/Wippen (einbeinig 5-8x)			
Überspringen (beidbeinig)		Laufen/Hindurchwinden	
Stützspringen/Springen (einbeinig 4-6x)	Schlussprünge (gleichzeitig)		
Hindurchwinden	Hüpfen (einbeinig, 5-8x) Überspringen (einbeinig)	Hüpfen (einbeinig, 10x) Schlagen mit Schlägern (ungezielt)	Schlagen mit Schlägern (gezielt bei langsamen Bällen)
Schlagen (mit dem Fuß)	Schlagen (nach Zielen)	Ballprellen (5x)	Ballprellen (10x)
Zielwurf (1-2m, Standstellung)			
Weitwurf (4-5 m)	Weitwurf (Vorstellen eines Fußes)	Zielwurf (große bewegte Ziele bis 10 m) Ziehen/Schieben Werfen-Fangen (4-6 m)	Weitwurf (10-15 m)
Rolle vw (in Rückenlage)	Rolle vw (in den Sitz)	Rolle vv (in den Stand)	

Quelle: Sportjugend NRW, Special – Motorische und Sensomotorische Entwicklungsübersicht, 1996

Einschätz-Skala für das Verhalten von Kindern im Kindesalter (Auswahlbeispiel: Sozialverhalten)

Abb. 6: Sozialverhalten

Name, Vorname		Datum
trennt sich leicht von den Eltern/ Bezugspersonen	Trennungsverhalten 5 4 3 2 1	trennt sich nur schwer von Eltern / Bezugspersonen
nimmt schnell Kontakt zum Pädagogen auf	Kontaktaufnahme Erwachsene 5 4 3 2 1	sucht kaum den Kontakt zu Pädagogen
orientiert sich nicht nur am Erwachsenen	Orientierung am Erwachsenen 5 4 3 2 1	orientiert sich ausschließlich am Erwachsenen
schließt sich schnell anderen Kindern an	Kontakt zu Kindern 5 4 3 2 1	schließt sich kaum anderen Kindern an
kann sich gut in die Gruppe einordnen	Einordnung in Gruppe 5 4 3 2 1	kann sich nicht in die Gruppe einordnen
zeigt wenig dominantes Verhalten in der Gruppe	Dominanz 5 4 3 2 1	zeigt sehr dominantes Verhalten in der Gruppe
ist in die Gruppe integriert	Gruppenintegration 5 4 3 2 1	ist nicht in die Gruppe integriert
ist anderen gegenüber hilfsbereit	Hilfsbereitschaft 5 4 3 2 1	hilft anderen nicht
regelt Konflikte ohne körperliche Angriffe	Konfliktlösung 5 4 3 2 1	greift andere bei Konflikten körperlich an
versucht, Konflikte mit anderen selbständig zu lösen	Selbständige Konfliktlösung 5 4 3 2 1	wendet sich bei Konflikten mit anderen meist an Erwachsene
hält vereinbarte Spielregeln ein	Regel Einhaltung 5 4 3 2 1	hält sich nicht an vereinbarte Spielregeln

Einschätzung erfolgte durch:

Zimmer: Handbuch der Psychomotorik

Quelle: Zimmer, Renate, Handbuch der Psychomotorik,
2. Aufl. 1999, Herder, Freiburg i.Br., Seite 112, 114, 116)